

## Das gute Wort für Sonnabend, den 25. April 2020

von

Pastor Dr. Christoph Schroeder, Kirchengemeinde Nienstedten

### „Ich will ein Neues schaffen!“ (Jes 43,19) (Audioversion)

„Zurück zur Normalität“ – so lautet momentan der alles beherrschende Schlachtruf. Damit ist natürlich der vertraute Alltagsrhythmus gemeint: Schulen, Kitas und Geschäfte sollen wieder öffnen. Wir wollen wieder Museen, Konzerthallen und Theater besuchen, Hotels, Restaurants und Freizeitparks. Zurück zur Normalität! Einerseits ist das verständlich. Andererseits frage ich mich: Wie sah denn diese viel beschworene Normalität eigentlich aus? Das Flüchtlingselend auf Lesbos, die Waldbrände in Australien, die zunehmende Polarisierung der Gesellschaft bei uns. Waren wir mit dieser Normalität denn glücklich?

Der gegenwärtige Stillstand zwingt uns zum Innehalten und fordert uns auf, Abstand zu gewinnen von dem, was wir für normal halten. Das ist eine Jahrhundertchance, die nicht so bald wiederkehren wird. Jetzt haben wir die Möglichkeit, aus dem alten Trott herauszukommen, ausgetretene Pfade zu verlassen, neue Wege einzuschlagen.

In den vergangenen Wochen haben wir auf beglückende Weise erlebt, wie Nachbarn sich umeinander gekümmert haben. Eine Welle der Solidarität ging durch die Gesellschaft. Alte Gräben waren zugeschüttet. Ein Kreativitätsschub hat uns beflügelt. Hat sich nicht gezeigt, wie effektiv Videokonferenzen sind? Ist die ganze innerdeutsche Fliegerei von Geschäftsreisenden überhaupt nötig? Lässt sich nicht auch in Zukunft vieles im Homeoffice erledigen? Brauchen wir staatliche Hilfen für Industrien, die klimaschädlich sind? Wäre jetzt nicht die Chance da, ökologisches Wachstum zu fördern und die Wirtschaft zukunftsweisend umzustrukturieren?

Der Prophet Jesaja ermutigt die im Exil Darbenden, den Blick von der Vergangenheit zu lösen und auf die Zukunft zu setzen:

„Gedenkt nicht an das Frühere und achtet nicht auf das Vorige! Denn siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr es denn nicht?“ (Jesaja 43,18-19)

Die Fixierung auf die Vergangenheit lähmt. Die Sehnsucht nach den Fleischtöpfen Ägyptens ist trügerisch. Das Jammern „Früher war alles besser“ macht müde. Wer nur zurück schaut, vermag nicht zu erkennen, dass die Zukunft größer ist als die Vergangenheit. Gott will uns auf neue Wege führen und auf Bahnen leiten, die wir früher nicht für gangbar gehalten hätten. „Ich mache einen Weg in der Wüste und Wasserströme in der Einöde“ (Jesaja 43,20) lässt er die wissen, deren Horizont auf das „Zurück zur Normalität“ beschränkt ist.

Halten wir uns dafür bereit! Verpassen wir die Chance nicht. Vertraut den neuen Wegen!

*Lied: This Joyful eastertide*

<https://youtu.be/5tipsbcfuB4>

**Gebet**

Gott, du kannst alles verwandeln.

Du öffnest versperrte Wege.

Aus dem Bösen lässt du Gutes erwachsen,

aus der Niederlage Kreativität entstehen,

aus dem Streit versöhntes Miteinander,

aus dem Tod die Auferstehung.

Bei dir ist die Zukunft größer als die Vergangenheit

Deine Wege sind höher als unsere Wege und deine Gedanken als unsere Gedanken.

Lass uns voller Vertrauen Deinem Licht der Auferstehung und des neuen Lebens folgen.

Amen.